

**Zusammenfassung einer Untersuchung über junge Igel in einem privaten Garten.**

Dr. H. Walhovd, Universität Aarhus, Dänemark

Durch Futter in einem Villengarten angelockte junge Igel wurden jeweils im Herbst in sechs aufeinanderfolgenden Jahren untersucht. Die individuelle Beobachtung aus der Ferne war durch Markierung der Stachelkleider möglich. Insgesamt wurden 55 Junge gezählt, 6 im September, 36 im Oktober und 13 im November. Die ersten Jungen wurden am 8. September, die letzten am 6. Dezember gesichtet. Die meisten Igel suchten die Futterstelle mehrmals während einiger Wochen auf, 10 wurden nur einmal beobachtet.

Das Anfangsgewicht betrug meistens weniger als 500 g. Die meisten Jungen wurden während der Untersuchungsperiode schwerer. Die Wachstumsrate wurde an 35 Igel, die in den Monaten September und Oktober gefangen wurden, mit 7 g pro Tag ermittelt. Sieben zwischen dem 1. und 14. November markierte Tiere nahmen nur 2 g pro Tag zu. Das Gewicht vor dem Winterschlaf lag meist zwischen 400 und 800 g. 44 Junge zogen sich im Laufe des Novembers zurück.

Die Rate der im Frühjahr wiedergefangenen Jungigel lag zwischen 47% und 100 %, im Durchschnitt aller Jahre bei 69%. Die Befunde sprechen dafür, daß die Zufütterung nicht ausschlaggebend für das Überleben im Winter war. Frühere Schätzungen der Wintersterblichkeit junger Igel scheinen zu hoch zu sein. Es gibt kaum Anzeichen für eine niedrige Überlebensrate junger Igel der letztgeborenen Würfe.

Anmerkung: Das bereitgestellte Futter diente lediglich zur Anlockung der Igel. Es war sehr kohlenhydrathaltig und arm an Proteinen und Fett. Zudem wurde die Futterration von mehreren Igel verzehrt. Damit wurde sichergestellt, daß die Gewichtszunahme nicht auf das bereitgestellte Futter zurückzuführen war. Immerhin kann festgehalten werden, daß das Füttern der Igel im Herbst, sofern man protein- und fetthaltiges Futter anbietet, dazu beiträgt, spät geborenen Igel ein Überleben des ersten Winters zu erleichtern.